

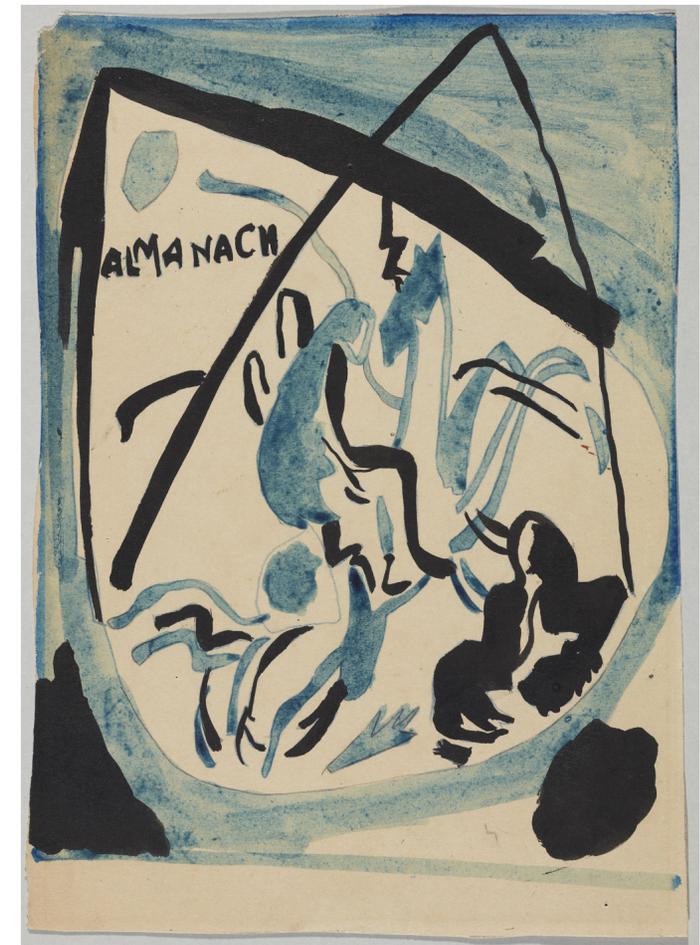
Wassily Kandinsky

Der Blaue Reiter

Farbholzschnitt auf Leinen, 29,4 x 21,7 cm
 Wassily Kandinsky / Franz Marc (Hrsg.): Der Blaue Reiter.
 München, 2. Auflage 1914, Einband

ANNA SCHREWE

tung mit der blauen und orange-roten Farbe übertritt häufig die schwarzen Linien und wirkt an mancher Stelle beinahe willkürlich. Aus mehreren Gründen ist davon auszugehen, dass es sich bei der Abbildung um die Gestalt des Heiligen Georg handelt. Nach der Legenda aurea des Jacobus de Voragine rettete er die jungfräuliche Königstochter vor einem Drachen, welcher das Böse in der Bevölkerung verkörpert, so auch geistige Unwissenheit und materielles Denken. Das Resultat seiner Heldentat war jedoch nicht etwa die Heirat mit besagter Königstochter, sondern die Taufe der gesamten Bevölkerung. Kandinsky gestaltete den Kampf gegen den Drachen in seinen Entwürfen auf verschiedenste Weise, mehr oder minder stark abstrahiert und häufig in bunter Farbgebung. Einige der Bilder mit dem Titel Heiliger Georg sind besonders abstrakt. Bei anderen Werken der Entwurfsreihe wiederum ist die reptilienartige Bestie deutlicher zu erkennen. Der Reiter bekämpft sie, einmal sogar mit Schild und Speer. Das beliebte Motiv aus der christlichen Ikonographie wird hier zu einem kraftvollen Symbol des Kampfes für eine neue Kunstform, gegen eine Welt, die im Materialismus erstarrt ist. Der Reiter erscheint als Vorreiter einer Erneuerungsbewegung und die folgende Taufe als ein Ritual der Reinigung. Das Einbandbild steht für das Verlangen nach Aufklärung und Bekehrung, für das Ziel des Blauen Reiters, die Kunst von alten Auffassungen zu befreien und den Weg für eine neue Kunst zu ebnet. Hinzu kommt, dass der Wohnort Kandinskys zwei weitere Bezugspunkte zur Heiligenlegende lieferte. So ist nicht nur seit dem 14. Jahrhundert auf dem Wappen Murnaus ein Lindwurm abgebildet, sondern auch eine südlich von Murnau liegende Kulturstätte, das Ramsachkircherl, ist besagtem Heiligen geweiht. Der Verleger Reinhard Piper war nicht überzeugt von der endgültig eingereichten Gestaltung des Einbands, da er ihn als nicht repräsentativ genug empfand. Er riet dazu, den Einband von Franz Marc gestalten zu lassen, dieser bestand jedoch auf Kandinskys Holzschnitt. Von der Künstlervereinigung Der Blaue Reiter folgten in diesen Jahren weitere Ausstellungen; ein zweiter Almanach war geplant, wurde jedoch aufgrund von Diskrepanzen der Mitglieder untereinander nie umgesetzt. Und schließlich läuteten die



>> Wassily Kandinsky
 Entwurf für den Umschlag des Almanachs ›Der Blaue Reiter‹, 1911
 Aquarell, Tusche, Farbstift und Bleistift auf Papier, 27,7 x 22,1 cm
 Lenbachhaus, München

Wassily Kandinsky hat das Titelbild des Almanachs *Der Blaue Reiter* 1912 gestaltet, das mittels Holzschnitt auf den Leinenbezug des Buches gedruckt wurde. Das Ziel dieses Almanachs – also eines Jahrbuchs, in dem unterschiedliche Verfasser ihren Beitrag zu einem Thema leisten – war es, die Idee einer neuen Kunstrichtung, eines neuen Kunstverständnisses zu umreißen. So sollte die neue Kunst das »Wesentliche« darstellen und zwar wörtlich genommen; es ging den beiden Herausgebern Wassily Kandinsky und Franz Marc um das Wesen des Dargestellten, die Seele, darum, das Gefühl abzubilden, nicht etwa das bloß beliebige Objekt: »Allem, was in der Kunst aus sich selbst geboren wird, aus sich lebt und nicht auf Krücken der Gewohnheit geht, dem galt unsere hingebungsvolle Liebe« (Franz Marc: *Vorwort zur zweiten Auflage*, o. S.). Ein Schritt hin zu subjektiver Kunst, weg von objektiven Gesetzmäßigkeiten. Der Almanach setzt sich zusammen aus verschiedenen Abbildungen und Texten diverser Künstler, Schriftsteller und Musiker. Mitwirkende waren unter anderem Paul Klee, August Macke und Arnold Schönberg. Alle verfassten sie Beiträge, in welchen sie das Streben nach einer neuen Kunstform definierten. Wassily Kandinsky, am 4. Dezember 1866 in Moskau geboren, studierte dort Jura und Nationalökonomie, bevor er sich 1897 dem Kunststudium bei Anton Azbè in München widmete. Er lebte ab 1909 mit seiner Lebensgefährtin Gabriele Münter in Murnau in Bayern und gründete im selben Jahr die Neue Künstlervereinigung München mit, bevor sich von dieser 1911 *Der Blaue Reiter* abspaltete. Im Nachbarort Sindelsdorf wohnte damals Franz Marc mit seiner Frau Maria. Kandinsky war, neben Textbeiträgen, verantwortlich für die Illustration des Bucheinbands. So schuf er im Jahr 1911 rasch hintereinander insgesamt elf Entwürfe für den Almanach. Auf beinahe jedem dieser Entwürfe ist der Reiter zu sehen, welcher am Ende auch auf das Werk gedruckt wurde. Mit blauer, orange-roter und schwarzer Farbe gestaltet, sehen die schwarzen Linien wie freihändig gemalt aus und verschwimmen an manchen Stellen mit den bunten Akzenten. Das Bild zeigt neben dem Titel einen Reiter auf einem sich aufbäumenden Pferd sitzend. Unter dem Huf des Pferdes ist eine weitere Figur erkennbar. Sie ist kleiner, blickt hoch zu dem Reiter, eingewickelt in ein Gewand und mit einer Art Kopfbedeckung bekleidet. Im unteren rechten Winkel ist die Signatur Kandinskys in Form eines »K« in einem Dreieck zu sehen. Zwei Linien am Rücken des Reiters entlangführend, gefüllt mit teils schwarzer Farbe und blauen Flecken, erinnern an einen geschuppten Schwanz. Die Farbgestal-



>> Wassily Kandinsky
 Entwurf für den Umschlag des Almanachs ›Der Blaue Reiter‹, 1911
 Aquarell, Tusche und Bleistift auf Papier, 27,7 x 21,9 cm
 Lenbachhaus, München



>> Wassily Kandinsky
 Entwurf für den Umschlag des Almanachs ›Der Blaue Reiter‹, 1911
 Aquarell, Tusche und Bleistift auf Papier, 30,6 x 23,9 cm
 Lenbachhaus, München

politischen Umstände das Ende der Künstlergruppe ein. Als Folge des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs musste Kandinsky 1914 zurück nach Russland und trennte sich auch von Gabriele Münter. Zu ihrem 80. Geburtstag vermachte die ehemalige Lebensgefährtin des Künstlers einen Großteil der Werke, welche ihr in juristischen Auseinandersetzungen bei der Trennung von Kandinsky zugesprochen wurden, der Stadt München. So kann man bis heute in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus unter anderem auch die meisten der vorangehenden Entwürfe des Buchumschlages mit dem Motiv des Heiligen Georgs betrachten.
